

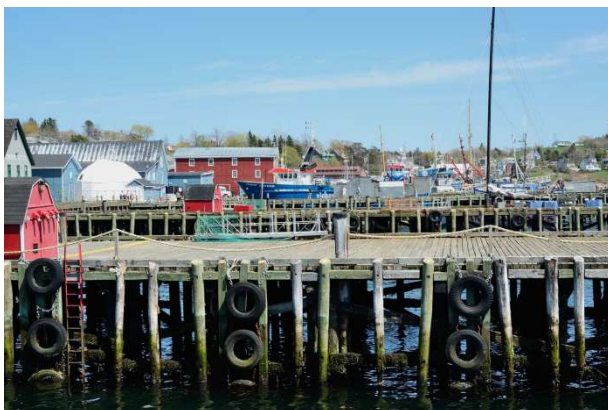
16.05.2015

Erster Tag so richtig unterwegs. Na ja, gestern Abend schon und nun am Morgen noch weiter um- und eingeräumt und den RAM-Mount mit der Verkabelung im Cockpit angebracht (für das Navi-Tablet). Aber was für 'n Ärger - die Holux-GPS-Maus tut keinen Muckser. Die Hardware wird erkannt, aber die LED an der Maus bleibt duster.

Irgendwann gefrustet losgefahren. Immer dem *Lighthouse-Trail* der Küste entlang gefolgt. Rechts und links der Straßen ein endloses „Straßendorf“, d.h. in kürzeren oder längeren Abständen große und kleine Grundstücke mit viel Rasen drum herum. Beim ersten Sonnenstrahl muss natürlich gemäht werden!



Lunenburg: UNESCO-Weltkulturerbe - hat ein paar schön alte Häuser, eine nette Waterfront mit der berühmten „Blunose“ (seinerzeit schnellstes Alk-Schmugglerschiff). Ansonsten aber nicht unbedingt eine Reise wert.





Weiter nach West- dann noch nach Ost-Berlin. Dort fast am Ende der „East-Berlin Rd.“ ein schönes ruhiges Plätzchen gefunden (Stellplatz vom „Großen Wagen“ <http://www.dergrossegewagen.eu/>). Nur die Brandung und ein paar Vögel waren zu hören.

17.05.2015 (Sonntag)

Über Liverpool (ein nettes Städtchen) quer durchs Land zum Kejimikujik-Nationalpark gefahren. Leider fängt es bald fürchterlich das schiffen an, so dass ich erstmal in ein Café bin und Omelett gegessen habe. Den Park habe ich dann links liegen gelassen und bin durch bis Digby gebräust.

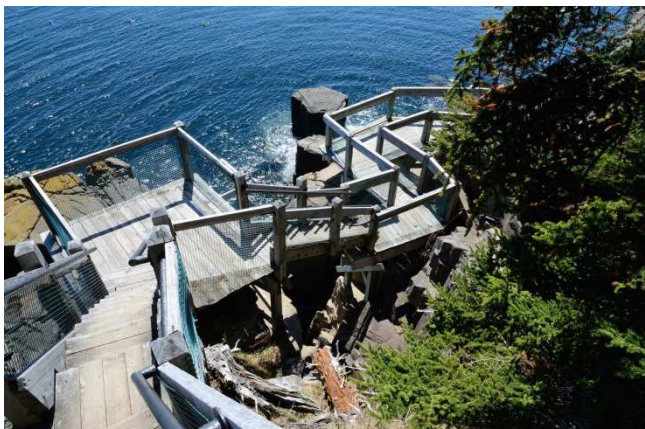
Dort habe ich mich etwas blöd angestellt (nein, nichts Näheres hier!!) und bin auf einem teuren privaten Campground gelandet (\$34,50, Dusche noch extra!)

18.05.2015

Heute ist's wieder schön, im Laufe des Tages wird es bis zu 20°.



Die lange Halbinsel „Digby-Neck“ 40 Km nach Süden gefahren und dort noch auf „Long Island“ übergesetzt, um den Trail zum „Balanced Rock“ zu gehen. Die kleine Wanderung hat sich sehr gelohnt! Es waren zwar nur 1,7 Km eine Strecke, aber am Ende über 200 Stufen abwärts (und hinterher wieder zurück!).





Man erreicht eine Steilküste aus Basaltsäulen, von denen eine wirklich faszinierend balanciert.



Zurück über Digby und Anapolis Royal an die Westküste zum „Fundy Trails Campground“. Zwar ein privater aber halbwegs moderater Preis fürs „dry“ campen. Hatte ein schönes Plätzchen mit Ausblick über den kleinen Fischereihafen und die wilde Küste.



Konnte das 1. Mal abends bis 21 Uhr draußen sitzen und den Sonnenuntergang über dem Meer zuschauen!

19.05.2015

Das Wetter ist wieder ziemlich durchwachsen. Über das Anapolis-Valley zum Cape Split.

Ungefähr hier: 45.20076, -64.40485 gibt es einen fantastischen Aussichtspunkt über das *Minas-Becken*. Leider war es heute eher trübe.



Der Parkplatz am Trailhead vom Cape-Split-Trail war rundherum ziemlich öde, da wollte ich nicht bleiben und bin zum Blomidon Provincial Park auf der anderen Seite der Halbinsel gefahren. Ein bisschen Fahrrad gefahren, bis der



Wanderweg in einem Tümpel endete. Abends trotz leichtem Nieselregen das 1. Feuerchen entzündet, aber es war so saukalt, dass ich es nicht lange draußen ausgehalten habe

Das **Minas-Becken** ist ein Teil der Baye of Fundy und ist berühmt für die höchsten Gezeiten-Wasserstände weltweit (Bis zu 16 m Differenz zwischen Ebbe und Flut). Dementsprechend sehen die Küsten aus! Bei Flut relativ „normal“ bis auf die rote Brühe (statt blaues Meer), bei Ebbe roter



Meeresboden so weit das Auge reicht. Wegen der starken Stömungen, besonders an den Engstellen z.B. am Cape Split, ist die Küste stark ausgewaschen.



20.05.2015

Nebel! Dicker! Später Regen.

Beim ersten Halt unten am Strand fällt mir auf dass der äußere Zwillingsreifen hinten ziemlich wenig Luft hat (1,5 Bar) - Aufgepumpt und etwas Sorgen gemacht. Beim nächsten Halt habe ich dann den Nagel gefunden! Mist! Unterwegs überlegt, was zu tun. Werkstatt, Ersatzreifen oder flicken (mit meinem australischen Spezial-Loch-Reparatur-Kit).

Bin diverse Reifen-Klitschen angefahren - alle hatte so viel zu tun, dass ich stundenlang hätte warten müssen. Keine Lust. Entschluss reifte: selber flicken.

Abends auf dem „Glooscap Campground“ in Parrsboro den Chef doch noch mal nach Werkstätten gefragt: ja gleich 2 Km weiter gibt's was. Hingefahren - sah aus wie Schrottplatz. Die zwei Oldtimer

dort legten sich sofort unter JJ, holten das tolle Loch-Flickzeug und in Nullkommanix war's erledigt (\$20) - hoffentlich hält's auch...

Anschließend bin ich ganz euphorisch noch in das örtliche geologische Museum gegangen und den Rundgang mit einer Horde Kids geteilt.

21.05.2015

Quer durchs Inland Richtung Joggins. Dabei die ersten 25 Km Gravel-Road unter die Räder genommen - Hat Spaß gemacht - und endlich mal keine Häuser rechts und links.

Die Joggins-Kliffs sind durch die Gezeiten stark ausgewaschen und so werden jede Menge Fossilien freigelegt.. Die Erdschichten stehen nahezu senkrecht aufgefaltet, daher kann man die ganze Erdgeschichte nebeneinander bewundern. Normalerweise kann an die Kliffs heran und u.U. selbst Fossilien finden. Leider habe die Winterfluten einen Teil der Treppenkonstruktion weggerissen, so dass man nicht auf den Strand herunterkonnte - sehr Schade! Das Museum, war klein und fein, aber kein Ersatz fürs selber suchen.



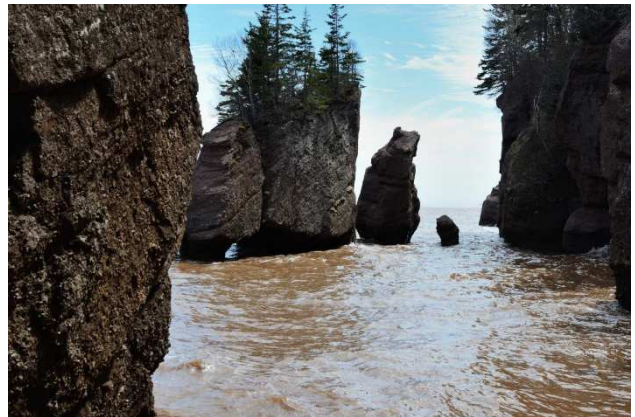
Also weiter auf die andere Seite der Baye. Dazu muss man einen gewaltigen Umweg über Amherst und Moncton machen, um zu den Hopewell-Rocks zu gelangen -fast 180 Km um Luftlinie 25 Km zu überbrücken.



Aber das hat sich voll gelohnt. Die Bilder zeigen es ja.



Wie man sieht: Flut!



Später dann noch zum Fundy National Park gefahren und dort auf einem Campground geblieben.

22.05.2015

Es ist saukalt am Morgen (8°) und unfreundliches Wetter. Im netten Örtchen Alma das schöne Octopus Café mit Wifi gefunden und somit „die Arbeit“ erledigt (Bankgeschäfte, Mails und Blog).



Dann einen zügigen Fahrtag eingelegt und bis kurz vor den Mount Carleton im Norden von New Brunswick gegurkt. Zwischendurch ein heftiges Gewitter mit starkem Platzregen. Dann aber ein schönes Plätzchen abseits der Straße gefunden.

Abends noch mal die GPS-Maus ausprobiert - siehe da plötzlich geht sie wieder - weiß der Teufel!

23.05.2015

Heute Nacht um 0°, beim Aufstehen 1° - sofort erstmal die Heizung angeworfen (im Womo waren's auch nur 7,5° !) Zunächst schweben nur ein paar kleine Wölkchen am Himmel, aber über Tags zieht es wieder komplett zu und es schauert. Bei alledem ein übler Westwind - kalt und böig. Beim Fahren muss ich laufend korrigieren und es beutet JJ hin und her. Anstrengend.



Aber gegen Mittag erreiche ich Quebec. Schon vorher beim Tanken habe ich die Einheimischen mit ihrem französischen Slang nicht verstanden.

Im Matane am Fährterminal ein Ticket für morgen früh um 9:00 Uhr nach Godbout reserviert - UND - Uhren korrigiert! Zeitzone!!



Nach einer Woche könnte JJ eigentlich schon eine Rundumwäsche vertragen!

So wird morgen mein Schiffchen aussehen, wie es über den breiten St. Lorenz River schippert. Ich hoffe, dass ich ich Wale sehen werde!

